

EMPFANGSZEIT	REMOTE-CSID	DAUER	SEITEN	STATUS
15. März 2017 13:17:39 MEZ	+49 911 231 5039	73	2	Empfangen
15/03/2017 13:06	+49-911-231-5039	2. BÜERGERMEISTER		S. 01/02
14/03/2017 14:10	+49-911-231-3678	BGA		S. 01/02

spd@stadt.nuernberg.de
www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

U1, U11 Lorenzkirche
Bus 26, 46, 47 Rathaus

Rathaus
90403 Nürnberg

Tel 0911 / 231-2906
Fax 0911 / 231-3895

SPD
STADTRATSFRAKTION
NÜRNBERG

SÖR/1-G Eingang
am 28.03.2017

SPD Stadtratsfraktion | Rathaus | 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister
der Stadt Nürnberg
Dr. Ulrich Maly
Rathaus
90403 Nürnberg

Wenka (SÖR)

OBERBÜRGERMEISTER		
09. MRZ. 2017		
2.3M	1 Zur Ktn.	3 Zur Stellungnahme
N-ERGIE	2 z.w.v.	4 Antwort vor Absen- dung vorlegen
		5 Antwort zur Um- schrift vorlegen

per FAX

Nürnberg, 08.03.2017

Bürgermeister

14. MRZ 2017

SE 12	1 Zur Ktn.	4 Antwort- sendung v.
	2 z.w.v.	5 Antwort zur Um- schrift vorlegen

Mehr Straßenbäume in Nürnberg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

aus dem Straßenbaubericht 2015 geht hervor, dass sich ein positiver Saldo aus Fällung und Pflanzung insgesamt ergibt. Es wurden 118 Bäume gefällt, aber 331 Bäume gepflanzt. Dies entspricht einem Plus von 213 Bäumen. Ein guter Anfang.

Nach Angaben der „Bäume für Nürnberg Stiftung“ fehlt in der Kernstadt jedoch eine erhebliche Anzahl an Straßenbäumen. Dieses Defizit etwa mittelfristig ausgleichen zu wollen, erscheint in unserer dicht bebauten Stadt, in der im Gegensatz zu anderen Städten historisch keine großen Parkanlagen errichtet wurden, schwierig. Aber die Stadt sollte jetzt damit beginnen und die planmäßige Mehrung des Straßenbaumbestandes in der Kernstadt zu einem verbindlichen städtebaulichen Ziel erklären. Gerade in Zeiten des Klimawandels, in denen viele Bäume mit den Folgen mangelnder Feuchtigkeit kämpfen und auch Gefahr laufen, abzusterben, muss dem drohenden Verlust von Bäumen entgegengesteuert werden. Worauf es hier ankommt ist, dass es von Jahr zu Jahr schrittweise und sichtbar vorangeht.

Es ist jedoch sehr schwierig in Nürnberg quasi nachträglich in bestehenden Straßen Bäume zu pflanzen, gerade in der Kernstadt. Sehr häufig, nahezu immer, ist das Ergebnis von Instruktionen bei der Suche nach Pflanzstandorten, dass es nicht möglich sei, weil schon die N-Ergle oder andere Spartenträger ihre Leitungen dort verlegt haben.

Pro Jahr werden die Straßen in der Stadt ca. 14.000 mal aufgedrungen, um Leitungen zu reparieren, neu zu verlegen, Anschlüsse zu verändern usw. Dabei müsste jeweils partnerschaftlich zwischen den Spartenträgern und SÖR geprüft werden, was man tun kann, um bei diesen Bodenöffnungen möglichst kostengünstig auch einen Baumstandort zu generieren. Das setzt voraus, in Gespräche mit der N-Ergle zu treten, um hier Lösungsmöglichkeiten zu finden, setzt aber auch ein „Baumanagement“ bei SÖR voraus, das hier planen und Baumstandorte finden und für geeignet erklären kann. Außerdem fordern wir, sich für den Erhalt der Straßenbäume einzusetzen, indem man ein Bewässerungskonzept entwickelt, um Baumstandorte auch langfristig erhalten zu können. Auch hierzu braucht es Kapazitäten.

Stadtratsfraktion
Nürnberg

SPD

SÖR/1-G Eingang
am 28.05.2019

Wang

SPD
STADTRATSFRAKTION
NÜRNBERG

- 2 -

Ein erster Schritt könnte sein, mit der N-Ergie als städtischem Unternehmen eine solche Kooperation im gesamtstädtischen Interesse erproben. Hierzu könnte man im Rahmen eines Pilotprojektes ca. 100 repräsentativ ausgewählte Baustellen für einen möglichen Baumstandort testen, wie das jetzt schon bei den großen Baustellen von SÖR geschieht.

Die SPD-Stadtratsfraktion stellt deshalb zur Behandlung im Werkausschuss Servicebetrieb Öffentlicher Raum folgenden

Antrag:

- 1) Die Verwaltung nimmt Gespräche mit der N-Ergie auf und prüft, inwieweit dieser Vorschlag eines Pilotprojekts gemeinsam umgesetzt werden könnte.
- 2) Die Verwaltung berichtet, wie das Straßenbaummanagement derzeit personell bei SÖR verortet ist und ob und wie so ein Pilotprojekt personell umzusetzen wäre.
- 3) Die Verwaltung berichtet, wie die Straßenbäume künftig besser bewässert werden könnten, um sie auch in Zeiten des Klimawandels in der Kernstadt zu erhalten und wie dies möglichst kostengünstig und arbeitsteilig – durchaus auch mit einer Einbeziehung der Bevölkerung – umgesetzt werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Lorenz Gradl

Lorenz Gradl
Stellv. Vorsitzender